

# Sagenhafte Zeiten

Nr. 4/2025, 27. Jahrgang

Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI

Kirche und KI

XLVI.  
*A strange Star seen at Canterbury.*

On the 20th of *March*, 1661, about nine of the clock at night, was seen at *Canterbury* a strange fiery Apparition like a Star, but as big as twenty ordinary Stars; there seemed to be under it an open door, and fire within it like an hot burning coal: there were streams of a fiery colour which went from the Star, about three or four foot in length. It descended from the South-east, and came over the body of the Cathedral. The Spectators beheld it about the space of half an hour, till the high Tower (called *Bell-Harry Steeple*) took it out of their sight. This whole Relation comes immediately from several credible persons who were Eye-witnesses.



Der Berg des Lichts  
Frühe Luftraumphänomene  
Mexikanische Paläokontakte



**Herausgeber**

A.A.S. GmbH, Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI GmbH, CH-3803 Beatenberg.

E-Mail: info@sagenhaftezeiten.com  
Homepage: www.sagenhaftezeiten.com

**Erscheinungsweise** sechsmal jährlich.  
ISSN 1422-8793

**Adresse**

Redaktion Sagenhafte Zeiten  
A.A.S. GmbH  
Postfach 319  
CH-3800 Interlaken

E-Mail: info@sagenhaftezeiten.com

**Redaktion**

Ulrich Dopatka, Gisela Ermel, Peter Fiebag, Annika Thies, Silvia Zemp, Ramon Zürcher

**Ständige Mitarbeiter**

Claudia Fiebag, Walter-Jörg Langbein, Nicole Mayer, Hans-Werner Sachmann, Wolfgang Siebenhaar

**Administration** Ramon Zürcher

**Webmaster** Pascal Troxler

**Layout** www.maxgrafik.de

**Druck** www.wir-machen-druck.de

**Für Abonnenten aus Europa**

Standard: print oder digital € 73,-/CHF 69,-  
Silber: print + digital € 89,-/CHF 84,-  
Gold: print + digital + Spende € 150,-/CHF 141,-

**Übersee mit Luftpost**

Abonnement für 1 Jahr: € /CHF 120,-

**Platin-Mitgliedschaft**

Für 1 Jahr: € 320,-/CHF 302,-

**Englische Ausgabe**

„Legendary Times Magazine“ der A.A.S. R.A. (Ancient Astronaut & SETI Research Association) veröffentlicht von „Legendary Times Media, LLC“, Redaktion Giorgio A. Tsoukalos, Box 9245, Glendale, CA 91226, USA  
E-Mail: office@legendarytimes.com

**COPYRIGHT**

Für alle Beiträge bei A.A.S., CH-Beatenberg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung auf Datenträger oder Aufnahme in Online-Diensten und Internet nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Redaktion. Für unverlangte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen.

**Konten Schweiz**

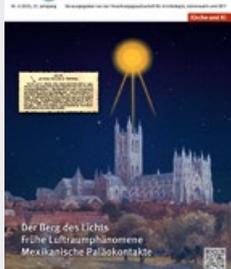
Postkonto  
CH-3040 Bern, zugunsten A.A.S.  
IBAN: CH83 0900 0000 3030 7418 2  
BIC: POFICHBEXX

**Konto EU-Raum**

Münchner Bank eG Volksbank, Frauenplatz 2, D-80331 München 2, zugunsten A.A.S.  
IBAN: DE 21 7019 0000 0000 0668 00  
BIC: GENO DE F1 M01

Die *Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI GmbH* ist eine Gesellschaft nach Schweizer Recht. Zweck der Gesellschaft ist es, einen anerkannten Beweis für historische/prähistorische Besuche Außerirdischer auf unserer Erde zu erbringen. Dabei sollen die Grundregeln wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns beachtet werden, ohne sich von bestehenden Dogmen oder Paradigmen eingrenzen zu lassen.

**Sagenhafte Zeiten**



**Titelbild:**

Mysteriöser Stern mit Feuerströmen 1661 über Canterbury. Collage: Fiebag/Meinl

# Kirche und KI



In einer der ältesten Kirchen der Schweiz, der römisch-katholischen Peterskapelle in Luzern, startete man im Sommer 2024 ein interessantes und umstrittenes Experiment als Teil eines größeren Kunstprojektes namens „Deus in Machina“ (Gott in der Maschine). Man ließ eine Künstliche Intelligenz einen Jesus kreieren, der anstatt eines echten Pfarrers Kirchgängern die Beichte abnehmen sollte. Den virtuellen Gottessohn hatte das Immersive Lab der Hochschule Luzern erstellt, wo man bereits an ähnlichen VR- und AR-Projekten (Virtuelle und Erweiterte Realität) gearbeitet hatte, die eine digital affine, jüngere Zielgruppe wieder mehr für die Kirche begeistern sollten. Zuletzt hatte das Team den KI-Jesus mit Kirchentexten trainiert.

„Wir wollten sehen und verstehen“, erklärte Marco Schmid, einer der theologischen Mitarbeiter der Peterskapelle, „wie Menschen auf einen KI-Jesus reagieren. Worüber sie mit ihm sprechen. Ob sie überhaupt Interesse daran haben.“ [1]

Sie hatten. Über tausend Kirchgänger besuchten den virtuellen Jesus Christus. Das Computerequipment war im Beichtstuhl dort installiert, wo normalerweise der Beichtvater sitzt. Der KI-Jesus verarbeitete Daten und konnte mit den Besuchern des Beichtstuhls reden. Dazu musste sich der Beichtwillige wie gewohnt in den Beichtstuhl setzen und blickte dann auf einen künstlichen Jesus auf einem gekrümmten Monitor. Bevor die Beichte anfangen konnte, fragte der KI-Jesus ganz zeitgemäß nach dem Einverständnis zur Datenverarbeitung. Direkt danach warnte „Jesus“ den Beichtstuhlbesucher davor, persönliche Daten preiszugeben. Das dürfte das Beichten unter Umständen etwas schwierig gemacht haben ...

Nach zwei Monaten wurden die Ergebnisse des Experiments ausgewertet. Offenbar war der KI-Jesus insgesamt positiv angenommen worden. Zwei Drittel der Beichtstuhlbesucher sprachen sogar von einer „spirituellen Erfahrung“. Andere fanden die Interaktion eher unangenehm, weil der KI-Jesus nur sehr „abgedroschen und repetitiv“ geantwortet habe.

KI-Jesus, Jesus-Avatar: Ein alter Hut? Offenbar nicht. Warum sonst sollten die frühen Christen darüber debattiert haben, welche Beschaffenheit Jesu Körper gehabt habe? Die Meinungen gingen weit auseinander. Offenbar gab es gute Gründe, an der Körperlichkeit Jesu zu zweifeln. Da war die Rede unter den Kirchenvätern und Anhängern verschiedener christlicher Gruppen von einem „Scheinleib“ Jesu; er sei kein Mensch gewesen, sondern nur ein Trugbild, ein *Phantasma*. Wie kam man auf solche Vorstellungen? Ganz einfach: durch Hören, Sagen, Lesen. Der Jünger Johannes als enger Freund Jesu hatte da so einiges erlebt und in Ich-Form überliefert (Johannesakten, 1. Jh. n. Chr. [2]): „Bald, wenn ich ihn festhalten wollte, traf ich auf einen materiellen und dichten Körper, aber bald, wenn ich ein anderes Mal ihn wieder berührte, war die Substanz immateriell und unkörperlich wie überhaupt nichts.“ Von Johannes heißt es da weiter in den neutestamentlichen Apokryphen, er habe manches Mal mit der Hand durch Jesus hindurchgreifen können wie durch Luft. Das machte den Jünger so neugierig, dass er nach sichtbaren Spuren von Jesu Füßen schaute, wenn sie unterwegs waren. Hatte Jesus nicht selbst zu seinen Jüngern gesagt: „Was ich aber bin, das weiß ich allein, sonst keiner [...] Mich aber wirklich zu sehen, so sagte ich, ist nicht möglich.“ [3] Eine außergewöhnliche Aussage, festgehalten in den Johannesakten.

Eine ganz ähnliche Aussage soll Jesus bereits als Kind gemacht haben, überliefert im Syrischen Thomasevangelium (um 150 n. Chr.): „All dem stehe ich fremd gegenüber, denn ich bin getrennt von euch, wenn ich auch unter euch wohne.“ [2] So habe er sich jedes Mal durchgängig wie Luft gemacht, wenn Joseph seinem Sohn eine Ohrfeige habe geben wollen. Die Thomasakten (um 250 n. Chr.) ergänzen, Jesu Leib bestehe aus „göttlicher Substanz“. [2] Viele Gnostiker sprachen wortgewandt über Jesu Scheinleib, den sie „Archont“ nannten, worunter sie eine Art luftigen Vertreterleib verstanden. Eine Aussage im Philippusevangelium (3. Jh. n. Chr.) erinnert

- 2 Impressum/Editorial
- 3 Inhalt
- 4 Leserbriefe/Multimedia

## SCHLAGLICHTER

- 5 Wirbel um Rituale • Garten Eden  
• Prinzengrab mit Scheintüre • Gottes  
Wagen • Manna-Esche • Talos und  
der Turing-Test • Space Race



## TITELTHEMA

- 8 Unidentifizierte Luftraumphänomene  
in Europa

## REPORTAGEN

- 14 Der Berg des Lichts
- 18 Mexikanische Paläokontakte
- 22 Aufbruch in der Wissenschaft
- 25 Interview mit Prof. Dr. M. Bohlander
- 28 Rucksack Paläo-SETI

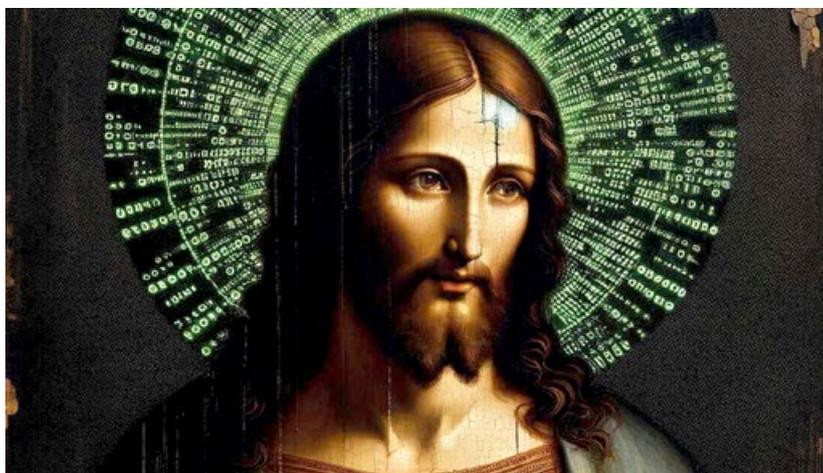


## INSIDER NEWS

- 31 Termine/Reisen

## SCHLUSSPUNKT

- 32 Neuerscheinungen



verblüffend an die von Dr. Johannes Fiebag aufgestellte Mimikry-Hypothese: „Jesus hat alle Gestalten heimlich angenommen. Denn er zeigte sich nicht so, wie er war, sondern er zeigte sich so, wie wir ihn würden sehen können.“ [2]

Konnte Jesus mal real und mal als eine Art „Avatar“ erscheinen? Dann müsste man das Neue Testament und alle neutestamentlichen Apokryphen noch einmal unter dem Blickwinkel der modernsten technischen Entwicklungen und Hypothesen der Physik über die Beschaffenheit unserer Welt betrachten.

Sehr herzlich  
Ihre Gisela Ermel

*Gisela Ermel*

### ► Quellen

- [1] *Future Zone*, 22. November 2024,  
<https://futurezone.at/science/kuenstliche-intelligenz-jesus-beichte-kirche-luzern-schweiz/402978895>
- [2] Bauer, W.: *Das Leben Jesu im Zeitalter der neutestamentlichen Apokryphen*. Tübingen 1909
- [3] Hennecke, E.; Schneemelcher, W.: *Neutestamentliche Apokryphen*. Tübingen 1987

### A.A.S. Social Media



[www.facebook.com/SagenhafteZeitenAAS/](https://www.facebook.com/SagenhafteZeitenAAS/)  
[www.facebook.com/erichvondanikenofficial/](https://www.facebook.com/erichvondanikenofficial/)